

Über einige interessante Buprestiden aus der Sinaihalbinsel.

Von Dr. Jan Obenberger, Prag II, Olivagasse 5.

Mit einer Zeichnung von A. Bierig, Karlsruhe.

Herr A. Andres in Frankfurt war so liebenswürdig, mir einige Buprestiden mitzuteilen, die er von Herrn Kneucker aus dem Sinaigebiete bekommen hat. Herr Kneucker beschäftigte sich hauptsächlich mit botanischen Studien und deswegen hat er jeder Spezies der Käfer, die er mitgesammelt hat, auch den Namen der Nährpflanze beigegeben, was den Wert seiner Ausbeute beträchtlich erhöht.

Ich habe nur wenig aus der ganzen Ausbeute gesehen, das Vorhandene erweckte in mir jedoch ein lebhaftes Interesse. Eine systematische Aufzählung der ebenda enthaltenen Arten habe ich Herrn Kollegen Andres überlassen; ich will hier nur die interessantesten Buprestiden kurz behandeln.

1. *Anthaxia Kneuckeri* n. n. sp.

Patria: Sinai (von Kneucker gesammelt); lebt auf *Acacia tortilis*. Länge 5.5 mm.

Gehört in meine III. *Kiesewetteri*-Gruppe (siehe meine „Holarktische Anthaxien“ 1916, Archiv f. Naturgeschichte p. 27), obwohl sie sich von der (in der Tabelle sub 23“ geschilderten) Halsschildgrundskulptur ein wenig entfernt: sie ähnelt in mancher Beziehung auch den Arten der XXI. *Sedilloti*-Gruppe.

Rotkupferig, ziemlich glänzend.

Der Kopf ist breit, die Augen ragen seitlich ziemlich stark empor, die Stirn ist breit, unten, beim praeoralen Teile breiter als oben, wohin die inneren Seitenränder ein wenig (also gegen den Scheitel!) konvergieren; die Stirn ist im Grunde fein chagriniert und retikuliert, keine Zentralkörnchen sind vorhanden; mit einer reichlichen, ziemlich langen Behaarung, die gegen den Scheitel verschwindet und die zu zwei Querbänden geordnet ist. Keine Schläfen. Der Halsschild ist etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, im ersten Drittel am breitesten, von ebenda nach vorne und zur Basis ziemlich schwach verengt, regelmäßig, flach gewölbt, beiderseits in der basalen Hälfte mit einem seichten und breiten Eindruck. Die Struktur besteht aus einer Retikulation, die in der Mitte fast vollständig verschwindet und die nur gegen die Seiten deutlicher hervortritt. Auf den Seiten umrändern sich die Retikulen in längliche, feine, aber scharfe Längsrünzeln, die sehr deutlich sind. Im Grunde ist der Halsschild überall sehr fein chagriniert. Die Flügeldecken sind ziemlich lang und flach, bis hinter die Mitte parallelseitig, von ebenda zur Spitze fein und schmal; fast geradlinig verengt und auf der Spitze schmal einzeln abgerundet; auf der Fläche mit einer schiefen, kaum deutlichen Depression hinter den Schultern, überall sehr fein, ein wenig raspelartig gekörnelt und im

Grunde überall sehr fein chagriniert. Die Füße und die Fühler sind mäßig lang, metallisch kupferig. Die Fühler sind vom vierten (inkl.) Gliede triangelförmig. Prosternum ist fein und dicht quengerunzelt. Das letzte Ventralsegment ist zur Spitze stark triangelförmig verschmälert, auf der Spitze mit einer sehr kleinen runden Ausrandung.

Diese interessante Art ist wegen ihrer eigentümlichen Stirnbehaarung, wegen der Skulptur des Halsschildes und wegen der Form sehr leicht kenntlich. Sie verbindet, wiewohl es ziemlich paradox erscheint, in einem gewissen Grade beide so anscheinend weit voneinander gestellte Gruppen, was aber meinem Schema der Verwandtschaftsbeziehungen der einzelnen Gruppen, wie es in der genannten Monographie auf p. 14 dargestellt ist, nicht widerspricht.

Für die engere Anschließung an die mit *Sedilloti* Abeille verwandten Arten möchte insbesondere ihre Chagriniierung sprechen; dagegen ist die Gestalt im kleinen dieselbe, wie bei der *Obockiana* Fairm. oder anderen afrikanischen hierher gehörenden Arten. Dagegen betrachte ich die charakteristische Stirnbehaarung für ein Merkmal der zur *congregata* Klug (III. Gruppe) gehörenden Formen.

Von *congregata* ist diese Art durch ihre kleinere Gestalt, Chagriniierung, Skulptur des Halsschildes, usw. ziemlich weit verschieden.

Ein Exemplar dieser interessanten Art wurde mir von Herrn A. Andres gewidmet; ich benenne diese Art zu Ehren des Entdeckers.

In meinen Materialien habe ich bei dieser Gelegenheit eine weitere, in dieselbe III. Gruppe und ebenso wahrscheinlich auch zu *congregata* Klug gehörende Art aus Ägypten (Cairo) gefunden. Auch die Art erwies sich bei näherer Untersuchung als neu:

2. *Anthaxia cairensis* m. n. sp.

Patria: Ägypten: Cairo.

Länge: 7 mm.

Glänzend kupferig. Der Kopf ist breit, flach, die Augen ragen seitlich mäßig stark heraus. Die inneren Augenränder sind geradlinig und konvergieren auf der Stirn gegen den Scheitel zu. Die Stirn ist im Grunde retikuliert (keine „Zentralkörnchen“), weiß ziemlich lang und dünn behaart; die Behaarung ist zu zwei Querbinden gestellt. Der Halsschild ist flach, vorne gerandet, seitlich mäßig gerandet, mit der größten Breite im vorderen Drittel der Länge, überall sehr deutlich, sehr regelmäßig retikuliert. Die Retikulen sind pentagonal, besonders in der Mitte scharf ausgeprägt gegen die Seiten und gegen den Vorderrand zu viel kleiner und undeutlicher werdend. Die Zentralkörnchen fehlen überall. Im Grunde ist der Halsschild fein, wenig auffällig chagriniert. Die Flügeldecken sind ca. $2\frac{2}{3}$ mal so lang als zusammen breit, stark glänzend im Grunde abgeglättet, nicht chagriniert, mit einer ziemlich weit-

läufigen, flachen, aber ziemlich scharf ausgeprägten raspelartigen Skulptur. Die Flügeldecken sind bis hinter die Mitte parallelseitig, von ebenda zur Spitze schmal, fast geradlinig, in einer sehr schwachen Kurve verengt und am Ende schmal einzeln abgerundet und fein gezahnt. Auf der Scheibe sind sie ziemlich abgeflacht, mit einem flachen Quereindruck hinter den Schultern. Die ganze Oberseite ist ebenso wie bei der vorhergehenden Art, absolut kahl. Die Unterseite ist spärlich, lang, gelblich behaart; die Behaarung ist auf den Seiten der einzelnen Abdominalsegmente zu einer Makel verdichtet. Die Füße sind mäßig lang, kupferig. Die Fühler sind dünn, ziemlich kurz, sie reichen nicht bis über die Mitte des Halsschildes; die einzelnen Glieder sind vom vierten an (inkl.) triangelförmig, das erste Glied ist so lang als das zweite und das dritte zusammen.

Diese eigentümliche Art kommt auch in die Nähe der *congregata* Klug; sie weicht von dieser Art ab durch die Länge der Fühler, die bei meiner Art viel kürzer sind, indem sie bei *congregata* Klug oft viel länger als der Halsschild sein sollen. Auch der Halsschild ist nicht auffällig seitlich eingedrückt, und die charakteristische Halsschildskulptur ist eine ganz andere.

Von der vorhergehenden Art ist diese Art auch ziemlich stark verschieden — sie ist, abgesehen von der viel beträchtlicheren Größe, mit einer ganz anderen Halsschildstruktur versehen; für die vorhergehende Art sind besonders die seitlichen Längsrünzeln am Halsschild charakteristisch — hier sind überall nur Retikulen sichtbar, die nirgends in Längsrünzeln zusammenfließen. Die Flügeldecken sind hier im Grunde glänzend glatt — bei der *Kneuckeri* im Grunde sehr deutlich chagriniert usw.

Ein Exemplar dieser hochinteressanten Art befindet sich in meiner Sammlung.

3. *Meliboeus Guyoti* m. n. sp.

Patria: Südl. Sinaihalbinsel (Kneucker legit). — Auf *Artemisia judaica*.

Länge: 6,5 mm.

Goldig grün, ziemlich stark glänzend, auf den Flügeldecken mit einer kurzen, sehr regelmäßigen, weißen und spärlichen Behaarung.

Kommt in die Nähe des *Mel. Morawitzi* Semenow (Revue Russe d'Entomologie 1905, p. 139) und *Mel. proximus* Obenb. (Wiener Ent. Z. 1916, p. 269) aus Südrußland bzw. Kaukasus.

Der Kopf ist breiter und flacher, weniger gewölbt als bei den verglichenen Arten, mit einem scharfen, auch von oben sehr deutlichen Längseindruck am Scheitel. Die Augen ragen seitlich stärker heraus, die Stirn­skulptur ist weitläufiger. Die Fühler sind massiv, ziemlich kurz, vom fünften Gliede an (inkl.) gesägt. Von oben gesehen ist der Kopf mit dem Halsschild zusammen so lang als der Halsschild breit. Der Halsschild ist kürzer als bei *Morawitzi* und *proximus*, seitlich parallelseitig, erst vom ersten Drittel der Länge nach vorne gerundet verengt, etwa $1\frac{1}{3}$ mal so breit als lang, im

Grunde mit einer sehr schwachen, fast undeutlichen Chagrinierung, seitlich mit einer schiefen Querdepression. Die Skulptur ist weitläufiger und viel weniger scharf als bei *proximus*. Das Schildchen ist viel größer als bei beiden Arten. Die Flügeldecken sind robust, noch robuster als bei *proximus*, mit einer viel weniger auffälligen Behaarung. Die Skulptur ist raspelartig, aber weitläufiger und feiner als bei beiden verglichenen Arten. Der Epipleuralrand (= der „falsche“ Seitenrand) der Flügeldecken ist am hinteren Rand der Episternen der Hinterbrust dem Seitenrand plötzlich genähert, so daß von ebenda bis zur Spitze die Epipleuren sehr schmal werden: bei beiden verglichenen Arten verengt sich dieser Raum zur Spitze nur allmählich und deutlicher erst vom hinteren Rand der Hinterhüfte. Die Füße und Fühler sind messinggrün.

Diese drei genannten Arten sind ziemlich schwer voneinander zu trennen. Am bequemsten unterscheidet man diese neue Art von den übrigen durch den kürzeren, breiteren, seitlich viel mehr parallelsseitigen Halsschild, andere Form des Kopfes und den wenig auffälligen, aber systematisch sehr wichtigen Epipleurencharakter. Auch die relative Länge des Kopfes zusammen mit dem Halsschild gemessen und im Vergleich zur Breite ist eine andere — diese Länge ist bei beiden verglichenen Arten viel größer.

Im allgemeinen sind die *Meliboëus*-Arten, die schon einer gründlichen Revision bedürfen, sehr schwierig und einige Arten sind recht schwer voneinander zu trennen. Als ein sehr brauchbares Kriterium läßt sich die Form des seitlichen Querschnittes des Seitenrandes des Halsschildes, sowie die Form des Kopfes usw. bezeichnen. Leider sind aber die meisten von den schwierigen Arten sehr selten und sehr wenig in den Sammlungen vertreten.

Es ist sehr interessant, daß *Meliboëus Guyoti*, der aus dem Lande stammt, dessen meiste Arten an die Ägyptische Fauna erinnern, mehr einer kaukasischen oder sogar südrussischen Art ähnelt als einer der wenig zahlreichen, von mir aus Syrien oder Ägypten beschriebenen Arten (*Hoscheki* m., *erophilus* m. und *latesculptus* m.).

Ich widme diese neue Art dem Reisegefährten des Herrn Kneucker, Herrn Guyot.

4. *Agrilus Andrei* m. n. sp.

Patria: Sinaihalbinsel (Kneucker): auf *Acacia tortilis*.

Länge: 14,2 mm.

Gehört in die südafrikanische Gruppe des *Agrilus discolor* Fähr., die am Kap der Guten Hoffnung usw. durch zwei Arten vertreten ist.

Dunkel schwarzgrün, schwach glänzend, mit einer eigentümlichen, aus sehr kurzen und sehr dichten, den Grund vollständig deckenden, orangegelben Behaarung zusammengestellten Zeichnung.

Der Kopf ist in der Mitte ein wenig ausgehöhlt, er ist breit, die Augen ragen seitlich nicht heraus. Die Stirn ist vollständig mit einer orangegelben, sehr dichten Behaarung bedeckt: nur in der Mitte

bleibt ein quergestelltes, rundliches, glattes und stark glänzendes, ein wenig erhöhtes Relieffchen frei. Die Fühler sind schwärzlich, schlank, lang, vom vierten Gliede an triangel förmig. Der Halsschild ist etwa $1\frac{1}{4}$ mal so breit als lang, in der Mitte mit einer angedeuteten, schwach erhöhten und schmalen Längsrippe, im hinteren Drittel am breitesten, von ebenda nach vorne leicht winkelig, fast geradlinig, stärker als zur Basis verengt. Das Prachumeralleistchen ist stark erhöht, beide zusammen konvergieren nach vorne. Die Skulptur besteht aus einer sehr feinen, wie eingerissenen, gewellten Runzelung. Keine Flecken auf der Scheibe, dagegen ist der ganze seitliche Teil, mit Ausnahme des Prachumeralleistchens, mit der genannten, orange-gelben Behaarung bedeckt. Das Marginalleistchen ist zuerst fast geradlinig, dann im vorderen Drittel stark nach unten gebogen. Das Submarginalleistchen ist ebenda dem Marginalleistchen stark genähert und verbindet sich mit ihm, gegen die Basis zu, es nähert sich ihm auch allmählich, jedoch ohne sich mit ihm zu verbinden. Der Raum zwischen diesen beiden Leistchen ist kahl. Das ganze Pro-, Meso- und Metasternum und eine sehr große, in der Mitte schmal unterbrochene Makel am ersten Abdominalsegment ist ebenso behaart. Diese Behaarung macht eher einen Eindruck einer kreideartigen Substanz, sie deckt absolut vollkommen den Grund und ist, ebenso wie sämtliche Makel der Oberseite, hell orange-gelb. Das Schildchen ist groß und breit, mit einem Querkiehlchen. Die Flügeldecken sind etwa von der Form der *discolor* Fähr, die von oben sichtbaren Seitenstücke des Abdomens sind noch etwas breiter. Die Flügeldecken sind lang, schlank, am Ende sehr fein gezähnelte und einzeln abgerundet, oben, längs der Naht abgeflacht, mit einer schwach angedeuteten Längsrippe, die diese abgeflachte Suturalpartie von der Seite abgrenzt. Die Naht ist von der Mitte zur Spitze etwas kiehl förmig erhöht. Drei große orange-gelbe Makel beiderseits: eine Schultermakel, die sich vorn an die laterale Halsschildmakel anschließt; sie liegt in der ausgehöhlten Partie der Schultern, ist groß und am Ende mit einem schwarzen samtartigen Tomentpünktchen bezeichnet. Die zweite gelbe Makel liegt etwa in den vorderen $\frac{2}{5}$ der Länge, sie ist parallelseitig, ebenso groß wie die Schultermakel, vorne mit einem schwarzen Pünktchen bezeichnet. Die dritte gelbe Makel liegt im hinteren Drittel der Länge, sie ist kleiner, rundlich, ohne schwarze Tomentflecken. Auf dem unbedeckten, von oben sichtbaren Teile des Abdomens liegt in der Mitte der Flügeldeckenlänge, knapp hinter der zweiten gelben Flügeldeckenmakel eine ebensolche, ebenso lange und große, gelbe Makel. Diese Makel ist beiderseits scharf begrenzt, nicht geteilt.



A.B

Agrilus Andrei
Obenberger.

Die Flügeldecken sind im Grunde dicht, gleichförmig skulptiert. Das ganze Pro-, Meso- und Metasternum, ebenso wie die seitlich ausgehöhlte Partie des ersten Abdominalsegmentes ist sehr dicht orange-gelb behaart. Die drei letzten Abdominalsegmente seitlich mit einer ziemlich großen, querovalen, dicht schneeweiß behaarten Makel. Die Füße, Fühler und die kahle Partie des Abdomens sind grünschwarz.

Diese höchst interessante neue Art gehört einer rein afrikanischen, sehr gut charakterisierten Gruppe an, deren Vertreter sich durch das Vorhandensein von gelben oder rötlichen 3 Tomentmakeln auf den Flügeldecken (welche zum Teile durch schwarze Tomentfleckchen bezeichnet sind), auszeichnen. Alle dahin gehörenden Arten sind dunkel schwarzgrün, mit größeren oder kleineren, dicht tomentierten Abdominalreliefchen.

Sie können folgendermaßen übersehen werden:

- 1" Pro-, Meso- und Metasternum ist im Grunde sehr dicht einfarbig rötlich tomentiert.
- 2" Eine rötliche Längsbinde auf den Seiten des Halsschildes, ein kleines, jedoch sehr deutliches rotes Pünktchen vorn auf der Fläche des Halsschildes. Auf dem unbedeckten Teile des Abdomens liegen zwei rote Makelchen. Das Apikalmakelchen der Flgd. ohne schwarze Tomentfleckchen. Größe 13—20 mm. Cap, Natal usw. 1. *Guttatus* Thunb.
- 2' Nur die seitliche Tomentbinde auf dem Halsschilde. Kleiner, schlanker.
- 3" Die orange-gelben Flügeldeckenmakel sind größer, auf dem unbedeckten Teile des Abdomens liegt nur eine Makel. Das Apikalmakelchen der Flügeldecken ist ohne schwarze Tomentfleckchen. Halsschild in der Mitte ohne Kielchen. Die Flügeldeckenskulptur ist uniform, fein. Sinai. 2. *Andresi* m. n. sp.
- 3' Schlanker, die Makelchen der Flügeldecken sind kleiner, rötlicher; auf dem unbedeckten Teile des Abdomens liegen wie bei *sexguttatus* zwei geteilte lange Makel. Auch die Apikalmakel der Flügeldecken ist vorn und hinten mit einem schwarzen Punkte bezeichnet. Die Struktur der Flügeldecken gegen die Seiten und gegen das Ende ist viel dichter und raspelartiger. Der Halsschild ist mehr parallel, in der Mitte mit einem deutlichen Mittelkielchen. Die kahle Partie der Unterseite ist dunkel karminviolett. Die weißen lateralen Makelchen der drei letzten Abdominalsegmente sind kürzer und rundlicher. Das Mittelreliefchen der Stirn ist kleiner, die Partie der Stirn um ihn ist weißlich und erst gegen die Augen rötlich tomentiert. Sonst dem *discolor* Fhrs. ähnlich. 13,5 mm. Erythraea. 3. *discoloriformis* m. n. sp.
- 1' Pro-, Meso- und Metasternum ist vorn und seitlich rötlich oder gelb, in der inneren Partie der Reliefs weißlich behaart. Das

große Seitenrelief des ersten Abdominalsegmentes, ebenso wie die großen seitlichen Reliefs der übrigen Abdominalsegmente sind weiß behaart. Abdomen ist auf der kahlen Partie karminrot. Das letzte rote oder gelbe Flügeldeckenmakelchen ist ohne schwarze Fleckchen. Die unbedeckte Partie der Seitenstücke des Abdomens mit zwei länglichen gelben oder roten Fleckchen. Nur ein länglicher, breiter Tomentsaum auf dem Halsschild; keine Makelchen auf der Scheibe. 15—19 mm. Cap. Transvaal, Natal, usw.

4" Die Makeln sind karminrot.

4. *discolor* Fhrs.

4' Die Makeln sind orange-gelb. 5. *discolor* ab. *cinnamomeus* n. n. ab.

Hemiptera-heteroptera der 2. botan. Forschungsreise von A. Kneucker auf der Sinai-Halbinsel.

Bearbeitet von Dr. Johann Gulde, Frankfurt (Main), Bleichstr. 13.

Von seiner zweiten botanischen Forschungsreise auf der Sinai-Halbinsel und in dem peträischen Arabien während der Monate April und Mai des Jahres 1904 hat Herr A. Kneucker eine Anzahl Wanzen mitgebracht, die mir jetzt freundlichst zur Bearbeitung übergeben wurden. Über die Wanzenfauna der Sinai-Halbinsel und der angrenzenden Gebiete liegen bereits folgende Veröffentlichungen vor:

- 1870 Walker, F. Hémiptères d'Egypte et d'Arabie. The Zoologist 1870, p. 2339 ff.
 1891 Renter, O. M. Hétéroptères de Suez. Rev. d'Ent. 10, 1891, p. 137—149.
 1914 Royer, M. Hémiptères du Sinaï, de Petra et de la Palestine méridionale. Ann. Soc. Ent. France Vol. 83, 1914, p. 121—135.

Die letztgenannte Abhandlung von Royer enthält nicht nur die Bearbeitung der Ausbeute der Reise von P. de Peyerimhoff während der Monate Februar und März des Jahres 1902, sondern sie gibt auch zugleich unter Zusammenfassung der in beiden vorhergenannten Arbeiten angeführten Wanzenarten eine Aufstellung der bis zum Jahre 1914 für die Sinai-Halbinsel bekannten Heteropteren, wonach deren Zahl 55 Arten beträgt.

Wenn nun auch die hier vorliegende Reiseausbeute von nur geringer Zahl ist, so bildet sie doch eine willkommene Ergänzung und Erweiterung des bereits Bekannten, insofern, als sie zu einer weiter vorgeschrittenen Jahreszeit in den Monaten April und Mai gesammelt wurde. Besonders wertvoll ist sie jedoch dadurch, daß Herr Kneucker neben genauen Zeit- und Fundortsangaben auch einwandfreie botanische Bestimmung der Aufenthalts- bzw. Nährpflanzen freundlichst beifügen konnte. Ferner ergab die kleine Sammlung, obgleich sie zum Teil von Örtlichkeiten stammt, die auch auf früheren Reisen besucht wurden (Ajûn Musa, Oase Firan, El Tor), zwölf für die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Obenberger Jan

Artikel/Article: [Über einige interessante Buprestiden aus der Sinaihalbinsel. 83-89](#)